

HERPES BEIM PFERD

Eine Gefahr, die verhindert werden kann.

Eine Kooperation mit

**Mein
Pferd**

Impfungen:
Die wichtigste
Gesundheits-
vorsorge für
Ihr Pferd

Lesen Sie hier, was rund um das Thema "Herpesimpfungen beim Pferd" wichtig ist und erhalten Sie einen Überblick über weitere notwendige Impfungen.



Darum ist die Herpesimpfung so wichtig:

Hochansteckend und nicht sichtbar: Equine Herpesviren (EHV) verbreiten sich in Pferdeställen rasant. Die Ansteckung erfolgt in der Regel über Tröpfchen. Diese Infektionserkrankung zeichnet sich vor allem durch ihre leichte Übertragbarkeit und ihr „leises Bestehen“ aus, denn nicht alle Pferde zeigen sofort Symptome. Schon lange hat die Ständige Impfkommision Veterinärmedizin (StlKo Vet) die Gefahr erkannt und die Herpesimpfung beim Pferd unter die Core-Impfungen gestellt. Das bedeutet, dass jedes Pferd zu jeder Zeit gegen diese Erkrankung geschützt sein sollte. Für Turnierpferde wird die Impfung gegen EHV ab 2023 sogar Pflicht.

Wie kann man sein Pferd vor Herpes schützen?

Herpesimpfungen beim Pferd gelten, neben den Hygienemaßnahmen, als wichtigste Gesundheitsvorsorge im Kampf gegen die hochansteckenden equinen Herpesviren vom Typ 1 und 4 (EHV-1 und -4). Gegen diese wirkt der Impfstoff, wodurch eine Ansteckung und ein schwerer Verlauf in vielen Fällen verhindert werden kann. Zu beachten ist, dass die Herpesimpfung beim Pferd nach erfolgter Grundimmunisierung, bei der 2-3 Injektionen nötig sind, jedes halbe Jahr erneuert werden muss (sogenannte Boosterung), um einen kontinuierlichen Schutz gegen die respiratorische Form zu gewährleisten. Zur Verhütung eines EHV-bedingten Abortes sind trächtige Stuten zusätzlich im 5., 7. und 9. Monat jeder Trächtigkeit zu impfen.

Wie wirkt sich Herpes bei Pferden aus?

Die Folgen einer Herpeserkrankung bei Pferden können weitreichend sein: fieberhafte Atemwegserkrankungen, bei Stuten ein möglicher Virusabort, die Geburt eines schwachen Fohlens oder die Erkrankung des Nervensystems. Equine Herpesviren sollte man also nicht auf die leichte Schulter nehmen. Das Tückische: Eine Infektion mit equinen Herpesviren besteht oft unbemerkt. Das Immunsystem hat dann dafür gesorgt, dass das Virus noch nicht ausgebrochen ist. Es kommt erst dann zum Ausbruch, wenn das Immunsystem geschwächt ist. Das ist oft der Fall, wenn sich das Pferd in Stresssituationen befindet, wie etwa durch lange Transportwege, einen Stallwechsel oder die Trennung von der Herde.

Impfen ist eine der ältesten und erfolgreichsten prophylaktischen Maßnahmen, um Infektionen zu verhindern und Krankheitsverläufe abzuschwächen. Manchmal kann eine Impfung nicht vor der direkten Infektion schützen, jedoch sowohl Dauer als auch Stärke der Symptome können erheblich verringert werden. Auch die Übertragung und Ausbreitung der Erreger untereinander kann durch routinemäßiges Impfen deutlich vermindert werden.



KANN DAS HERPESVIRUS AUF DEN MENSCHEN ÜBERTRAGEN WERDEN?

Sollte ein Pferd am equinen Herpesvirus mit Symptomen erkrankt sein, müssen Pferdebesitzer jedoch keine Angst vor einer Ansteckung haben: Denn das Virus kann sich nicht auf den Menschen ausbreiten. Genauso ist auch die Herpesinfektion von Pferdebesitzern nicht auf das Tier übertragbar.

Um die Übertragung von Tier zu Tier zu vermeiden,

sollte neben den Hygienemaßnahmen auch Pferdehalter darauf achten, nach dem Kontakt mit einem infizierten Pferd sich zu waschen und Kleidung und Schuhwerk zu wechseln, bevor ein anderer Pferdebestand betreten wird. Damit es nicht zu Herpesvirus-Ausbrüchen in Pferdeställen kommt, sollten alle Pferde gegen das Virus geimpft sein.

Weitere wichtige Impfungen

Laut der Ständigen Impfkommission Veterinärmedizin (StIKo Vet) gehören die Impfungen gegen Tetanus und Influenza zu den weiteren Core-Impfungen, gegen die Erkrankungen jedes Pferd zu jeder Zeit geschützt sein soll. Zunächst ist die Tetanus-Impfung die wichtigste Grundlage, da sich Pferde schon bei kleinsten Verletzungen auf der Weide infizieren können. Findet diese Impfung nicht statt, gilt dies als unverantwortlicher Verstoß gegen den Tierschutz. Als Basis gilt ebenfalls die Influenza-Impfung, die aufgrund der hohen Ansteckungsgefahr für alle anderen Stallpferde zur Impfroutine gehören sollte.

Im Fokus: Impfungen gegen das West Nil-Virus

In den letzten Jahren hat das in Deutschland noch selten vorkommende West-Nil-Virus für Aufregung gesorgt. Betroffen sind vor allem die Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt sowie Berlin und Brandenburg. Daher empfiehlt die StIKo Vet, Pferde in den betroffenen Gebieten oder die in solche verbracht werden (z.B. für Pferdesportveranstaltungen) auch gegen das West-Nil-Virus impfen zu lassen. Eine Impfung kann die Symptome deutlich abmildern und kann so unter Umständen das Leben des Pferdes retten.

Das West-Nil-Virus wird über den Stich von Stechmücken übertragen. Diese infizieren sich meist durch Vögel, die Reserviertiere für das West-Nil-Virus sind und das Virus in sich tragen. Bei Pferden äußert sich das Virus häufig mit Fieber, Appetitverlust und Abgeschlagenheit. Die Erreger gelangen beim Pferd in einigen Fällen über noch ungeklärte Mechanismen in das Gehirn und ins Rückenmark, wo sie Entzündungen auslösen können. Bei bis zu 10 % der infizierten Pferde entwickeln sich neurologische Störungen. Bei diesen betroffenen Pferden liegt die Sterblichkeitsrate zwischen 30 und 50 %.



Mit einer einmaligen Impfung ist es nicht getan.

Wer sein Pferd dauerhaft vor Krankheiten schützen möchte, muss den Impfschutz ganzjährig aufrechterhalten. Eine Impfung besteht immer aus einer Grundimmunisierung und einer Auffrischungsimpfung, die regelmäßig erfolgt. Bevor ein Pferd geimpft wird, egal gegen welche Erkrankung, muss es vollständig gesund sein. Dies wird vor jeder Impfung durch den Tierarzt kontrolliert.

KRANKHEIT	GRUNDIMMUNISIERUNG	AUFFRISCHUNG	HINWEIS
Influenza (Pferdegrippe)	1. Impfung: 6. Lebensmonat ¹ 2. Impfung: 4-6 nach 1. Impfung 3. Impfung: 6-7 Monate nach 2. Impfung	alle 6 Monate	Core-Impfung für Turnierpferde verpflichtend
Herpes (EHV)	1. Impfung: 6. Lebensmonat ¹ 2. Impfung: 4-6 nach 1. Impfung 3. Impfung: 7 Monate nach 2. Impfung	alle 6 Monate! Bei trächtigen Stuten 2 - 3-maliges Impfen während der Trächtigkeit vor dem 9. Trächtigkeitsmonat	Core-Impfung für Turnierpferde verpflichtend ab 2023
Tetanus (Wundstarrkrampf)	1. Impfung: 6. Lebensmonat ¹ 2. Impfung: 4-6 nach 1. Impfung 3. Impfung: 12-14 Monate nach 2. Impfung	alle 2 - 3 Jahre, je nach Herstellerempfehlung	Core-Impfung dringend empfohlen
West-Nil Virus (WNV)	1. Impfung: 6. Lebensmonat 2. Impfung: 3-6 nach 1. Impfung	jährlich	Empfohlen, vor allem in betroffenen Gebieten

¹ Bei Fohlen ungeimpfter Mutterstuten oder bei fehlender Kolostrumaufnahme sollten Impfungen gegen Influenza, EHV und Tetanus ab einem Alter von 4 Monaten durchgeführt werden.

NACH DER IMPFUNG REAGIERT JEDES PFERD ANDERS.

- ▶ Wie einsatzfähig Ihr Pferd nach der Impfung ist, kann sehr unterschiedlich sein. Eine Erschöpfung oder Mattigkeit bis zu drei Tage nach der Impfung können auftreten und sind in den meisten Fällen unbedenklich. Das Immunsystem des Pferdes muss sich mit dem Impfstoff auseinandersetzen und das Pferd kann deshalb eine leichte Mattigkeit zeigen.
- ▶ Auch eine Schwellung an der Einstichstelle oder leichtes Fieber können in seltenen Fällen auftreten und klingen meist von allein wieder ab.
- ▶ Generell sollten Sie Ihrem Pferd in den ersten drei Tagen nach der Injektion etwas mehr Ruhe gönnen. Das Pferd sollte sich daher wenig anstrengen, um nicht ins Schwitzen zu geraten.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter www.für-hufe-und-pfoten.de